

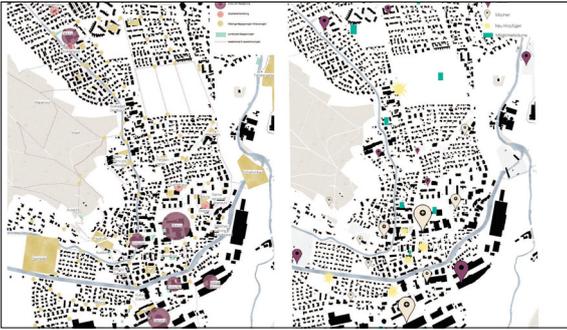


Rhea-Tabea Mollet

Diplomandin	Rhea-Tabea Mollet
Examinatoren	Prof. Dr. Susanne Karn, Tabea Michaelis
Experte	Pascal Gysin, pg landschaften, Sissach, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

Suhr begegnet sich!

Freiraumplanerisches und Städtebauliches Konzept in der Agglomeration Aarau



Bestehende Orte der Begegnung & Konzeptidee Begegnungen schaffen
Eigene Darstellung



Konzeptplan Zentrum Suhr mit Handlungsfeldern
Eigene Darstellung



Schematische Darstellung eines Begegnungsortes
Eigene Darstellung

Ausgangslage: Im letzten Jahrzehnt erfuhr die Region Aarau ein enormes Bevölkerungswachstum. Die Kleinstadt und ihre umliegenden Gemeinden sind zu einer Agglomerationsmasse zusammengewachsen. Besonders starke Bautätigkeit erfuhr die südöstlich von Aarau gelegene Gemeinde Suhr. Sie bildet neben Aarau die bevölkerungsstärkste Gemeinde in der Agglomeration Aarau. Die Gemeinde war in den letzten Jahren besonders durch ihr enormes Verkehrsaufkommen und den daraus folgenden baulichen Massnahmen in den Schlagzeilen. Die ersten Verdichtungsprojekte rund um den Bahnhof sind bereits realisiert, jedoch sollen weitere bauliche Veränderungen entlang der Hauptstrasse realisiert werden. Kommt das Fusionsprojekt mit Aarau zustande, wäre Suhr einer der vier neuen Stadtteile von Aarau. Dieser Wandel zum Stadtteil, ohne Verlust von Identität, ist eine der wichtigsten zukünftigen Herausforderungen. Es braucht schlüssige Antworten zur Entwicklung des neuen Stadtteilbildes.

Vorgehen: Begegnungen entstehen am Küchentisch, vor dem Supermarkt aber auch am Konzert des lokalen Frauenchors. Die Begegnungen sind ein zentrales Standbein unserer Gesellschaft. Positive Begegnungen helfen Hass, Einsamkeit und Angst vor dem Fremden und Neuem entgegenzuwirken. In einer Gesellschaft des Smartphones, des Onlineshoppings und der Selfcheckoutkasse werden alltägliche und natürliche Begegnungsmomente immer weniger. Wie können in einer modernen Gesellschaft in einem Agglomerationsdorf, wie Suhr das längst zur Stadt gewachsen ist, Begegnungen trotzdem noch alltäglich bleiben? Dieser Herausforderung stellt sich diese Arbeit und versucht daraus ein Freiraum- und Städtebaukonzept herzuleiten. Das Konzept beruht darauf, dass zuerst bestehende Begegnungsorte lokalisiert, analysiert und typologisiert werden. Danach werden „Best practice“-Beispiele aus aller Welt angeschaut. Aus diesen beiden Layern werden vier Typen von Begegnungsschrauben für den Ort entwickelt:

- Bestehende Begegnungsorte STÄRKEN
- Neue Begegnungsorte HINZUFÜGEN
- Bestehende Orte mit „Best practice“-Beispielen MISCHEN
- MÖGLICHKEITSRÄUME schaffen

Ergebnis: Diese Kategorien werden in den Handlungsfeldern noch spezifisch auf das Zentrum von Suhr angewendet. Dabei werden Aufenthalts- und Spielangebote geschaffen, zum Beispiel in Form von temporärer Möblierung beim Bahnhof oder einem Pocketplatz mit Kunstinstallation vor dem Gemeindehaus. Durch die Erweiterung von Gemeinschaftsgärten mit einem Innovationslabor wird nachhaltige Entwicklung und Gemeinschaft gefördert. Im alten Zentrum ermöglicht neue Strassenraumgestaltung die Begegnung auf Augenhöhe aller Verkehrsteilnehmenden. In den neuen Verdichtungsgebieten werden Nachbarschaftszimmer und Möglichkeitsräume miteingeplant. So entstehen Nachbarschaftstreffpunkte. Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten mit Mitgestaltungsprojekten die Möglichkeit ihre unmittelbare Umgebung mitzugestalten und sich Räume anzueignen.